



MARKENVERBAND

Einführung zur Veranstaltung

Geistiges Eigentum gekapert – welchen Kurs gegen Marken- und Produktpiraterie

am 07. September 2011

in Brüssel, Landesvertretung des Freistaats Bayern bei der EU

Präsident des Markenverbandes

Franz-Peter Falke

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Staatsminister Zeil,
sehr geehrter Herr Kommissar de Gucht,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Spitzenorganisation der deutschen Markenwirtschaft vertritt der
Markenverband die Interessen von deutschlandweit rund 400 Unternehmen
aller Größenordnungen und verschiedener Branchen.

Wir repräsentieren ein wirtschaftliches Volumen von rund 500 Milliarden Euro
Umsatz, 20 Prozent aller deutschen Exporte und rund 1,5 Millionen
Arbeitsplätze. Die deutsche Markenwirtschaft ist auch im europäischen
Kontext ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor, der Verantwortung für seine
Mitarbeiter und Kunden sowie die ganze Gesellschaft übernimmt.

In dieser Verantwortung und aus Überzeugung treten wir ein für ein positives
Konsumklima, transparenten Leistungswettbewerb, mündige Verbraucher,
nachhaltiges Wirtschaften und den Schutz geistigen Eigentums. Diese
Themen treiben wir in Deutschland voran, seit einiger Zeit auch in Brüssel.

Sehr geehrte Gäste,

welche Bedeutung haben Marken für die Gesellschaft, für Unternehmen und
für jeden von uns? Sie sind heute ganz sicher der einen oder anderen Marke
begegnet, die ein fester Bestandteil Ihres Lebens geworden ist.

Denn: Marken gehören zu unserem Alltag, sie leben mit uns und erleichtern uns das Dasein. Das gilt von morgens bis abends, das gilt in Berlin genauso wie in Brüssel.

Lassen Sie es mich abstrakter formulieren: Marken liefern zu jeder Zeit und an jedem Ort ein verlässliches Leistungsversprechen und stiften Vertrauen. Sie bieten Orientierung und stärken die Mündigkeit der Verbraucher. Sie tragen durch eindeutige Differenzierung auf den zunehmend globalen Märkten zur Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen bei – und damit zu Investitionen und Arbeitsplätzen.

Für viele Unternehmen ist Marke nicht nur ein, sondern der wichtigste und wertstabilste Vermögenswert. Er kann bis zu zwei Drittel des gesamten Unternehmenswertes ausmachen. Marke zu schützen bedeutet also auch, die Werthaltigkeit von Produkten und Unternehmen anzuerkennen und volkswirtschaftliches Vermögen zu erhalten.

Für Verbraucher, Unternehmen und Gesellschaft insgesamt sind Marken Wertelieferanten geradezu im buchstäblichen Sinn. Sie gehören zu den Voraussetzungen einer funktionsfähigen Marktwirtschaft und einer offenen Gesellschaft. Aus guten Gründen gilt es daher, vielfältigen Angriffen gegen Marke entschlossen entgegen zu treten.

Dabei denke ich an übermäßige staatliche Regulierung auf nationaler und europäischer Ebene. So etwa an den Vorschlag von Kommissar Dalli, für bestimmte Produkte Einheitsverpackungen vorzuschreiben.

Ein Verbot von Markenzeichen, markentypischen Schriftzügen sowie Bild- und Farbmarken auf legal hergestellten Produkten enteignet Unternehmen, nimmt dem Verbraucher die Orientierung und treibt die Entmündigung der Gesellschaft voran. Diese Option sollte daher nicht weiterverfolgt werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

vor allem denke ich aber an Marken- und Produktpiraten, die in mafiösen Strukturen und durch kriminelle Praktiken geistiges Eigentum rücksichtslos „kapern“ und dadurch enorme Schäden bei Gesellschaft, Verbrauchern und Unternehmen anrichten.

Unternehmen sehen Ihre materiellen und immateriellen Werte zerstört. Das gesamtgesellschaftliche Vertrauen erodiert wie auch das individuelle Vertrauen in das Leistungsversprechen eines Produkts. Es entstehen für jeden Einzelnen unkalkulierbare Risiken bis hin zur Lebensgefahr – wenn ich etwa an gefälschte Arzneimittel oder Autoteile denke.

Eine eindeutige Sprache sprechen die Mitte Juli vorgelegten Zahlen von Kommissar Semeta: der Zoll machte in 2011 fast doppelt so viele Beschlagnahmen wie im Vorjahr. Der Wert dieser an den EU-Außengrenzen aufgegriffenen Waren erreicht über 1 Mrd. Euro. Insgesamt gehen Experten davon aus, dass Marken- und Produktpiraterie einen Umfang von weit über dreihundert Milliarden Euro hat.

Betroffen sind immer mehr Alltagsgüter wie Bürobedarf, Bekleidung, Spielzeug, Kosmetik, Haushaltsprodukte, Ersatzteile für Autos oder Arzneimittel. Die Liste lässt sich – leider – beliebig verlängern. Marken- und Produktpiraterie ist ein Verbrechen und kein Kavaliersdelikt. Notwendig sind effiziente und effektive Schutzmaßnahmen.

Als Unternehmer und Präsident des Markenverbands richte ich gemeinsam mit meinen Kollegen natürlich Erwartungen an mein Heimatland wie auch an die Europäische Union. Und zu Recht tut sich in Brüssel Einiges.

Kommissar Barnier hat im Mai eine umfassende Strategie zum Schutz geistigen Eigentums vorgelegt. Sie kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, den Binnenmarkt zu stärken und die Strategie Europa 2020 erfolgreich umzusetzen.

Für uns steht weniger das Patent- oder Urheberrecht, sondern vielmehr das europäische Markenrecht im Fokus. Für dessen behutsame Modernisierung erscheint der Zeitpunkt gut gewählt. Zeitgerecht ist es auch, die Durchsetzung von Rechten an geistigem Eigentum zu stärken. Zoll, Behörden und Gerichte brauchen effektive Instrumente, um Marken- und Produktpiraten zu bekämpfen.

Ein Ziel muss sein, die Außengrenzen der EU auch gegen Transitware noch besser und verlässlich schützen zu können. Ein weiteres Ziel sollte sein, die Sanktionsmöglichkeiten gegen dieses kriminelle Handwerk zu erweitern. Hilfreich erscheint, Strafrecht europäisch zu harmonisieren. In Deutschland

setzen wir uns mit einem konkreten Gesetzgebungsvorschlag dafür ein, das Strafrecht für die Fälle des gewerblichen Handelns mit Piraterieware zu verschärfen. Auch wollen wir nicht aus den Augen verlieren, Internet-Plattform-Betreiber stärker in die Verantwortung zu nehmen.

Für Deutschland und Europa haben wir unsere Vorschläge gemacht. Wir stehen für Kommission, Parlament und Rat als Ansprechpartner bereit. Wir unterstützen alle Initiativen, die Erfolg im Kampf gegen Marken- und Produktpiraterie versprechen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

gerade die Staaten der EU werden auf Jahrzehnte davon profitieren, wenn geistiges Eigentum global geschützt wird.

Daher gilt es auch, weltweit möglichst viele Länder auf den Schutz geistigen Eigentums zu verpflichten. Eine besondere Rolle spielt dabei ACTA, das „Anti Counterfeiting Trade Agreement“. Es ist ausgehandelt und sollte so bald wie möglich in Kraft treten, um für Unternehmen und Verbraucher voll wirksam werden zu können. Kompetenzgerangel und institutionell getriebene Debatten zwischen EU-Organen sollten den Weg von ACTA nicht behindern. Hier sieht der Markenverband alle Akteure in der Pflicht.

Wer aus welchen Gründen auch immer mit der Ablehnung von ACTA einen Präzedenzfall für den politischen Umgang mit Rechten an geistigem Eigentum schaffen will, erweist dem weltweiten Kampf gegen Marken- und

Produktpiraterie einen Bärendienst. Die Auswirkungen auf weitere europäische Gesetzesvorhaben zum Schutz geistigen Eigentums – egal ob Marke oder Patent – wären fatal.

Daher ist es gut und richtig, dass wir diese Themen heute als moderiertes Gespräch offen diskutieren. Allen Mitwirkenden danke ich sehr herzlich für ihr Engagement. Besonders freue ich mich, dass Kommissar de Gucht aufzeigen wird, welchen Kurs er gegen Marken- und Produktpiraterie einschlagen möchte.

Meine Hoffnung und Erwartung ist, dass Sie – sehr geehrter Herr de Gucht – gemeinsam mit ihren Kollegen in der Kommission anhand einer ordnungspolitisch ausgerichteten Karte, eines verlässlichen Wertekompasses und eines guten politischen Sextanten klare Orientierung geben.

Gemeinsames Ziel muss sein, Produkt- und Markenpiraten entschlossen zu verfolgen und erfolgreich zu bekämpfen.

Gerade für uns in Europa – ein rohstoffarmes Gebiet, das daher künftig noch stärker ein „Think Tank“ in der Welt werden muss – ist es existentiell, dass geistiges Eigentum und Marken wirksam geschützt werden. Selbstverständlich können Sie dabei auch mit der Unterstützung des Markenverbands und unserer Partner im europäischen Dachverband AIM rechnen.

Sehr geehrter Herr Kommissar,

Sie haben das Wort, wir freuen uns auf Ihren Beitrag.